

plus+punkt

Erfülltes Leben für dich und unsere Stadt

Gemeindemagazin der Freien Christengemeinde Wiesbaden · 03/2015





Alles bleibt anders

„Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung.“ Das hat bereits der griechische Philosoph „Heraklit von Ephesus“ ca. 500 v.Chr. entdeckt. Wir leben in einer Zeit, die von ständigem Wandel geprägt ist. Egal, ob es um technische Entwicklungen wie z.B. Alleskönner-Smartphones geht oder um gesellschaftliche Umbrüche, deren Ergebnis unter anderem die Patchwork-Familie ist. Auch vor den Gemeinden macht dieser „Wechselkurs“ nicht Halt.

In unserem Fall gab es in der letzten Zeit auch einige Veränderungen – da wird plötzlich der altbekannte „Hauskreis“ zur „Kleingruppe“, es wird von einer vermeintlich „neuen“ Vision gesprochen, und zu guter Letzt präsentiert sich auch noch das Gemeinde-Logo in neuem Design.

Veränderung und Wandel gibt es immer – auch in Gemeinde.

Es fällt uns nicht immer leicht, mit Veränderungen umzugehen. Vieles braucht Zeit, damit man sich daran gewöhnen kann und das Positive erkennt,

auch wenn man es zunächst einmal abgelehnt hat. Aus meiner persönlichen Geschichte habe ich gelernt, dass ich Veränderung nicht aufhalten kann; Vieles geschieht einfach, ohne dass ich Einfluss darauf habe. Und ich muss mich irgendwie damit zurechtfinden. Sehr schwierig war es für mich damals im Alter von 8 Jahren mit meiner Familie in ein anderes Bundesland umzuziehen. Da brach ein Teil meiner Welt zusammen und es dauerte lange, mich auf meine neue Umgebung einzustellen. Ich glaube, wir alle kennen solche Momente. Und wie gut es ist es in solchen Situationen, Glaubens-Geschwister zu haben, die einem zur Seite stehen, zuhören, ermutigen und beten. Wie gut ist Gemeinde!

Auf der anderen Seite habe ich erfahren, welche Chancen sich durch Veränderungen ergeben. Wer mich näher kennt, weiß, dass ich Innovation & Optimierung liebe. Ich profitiere auf ganz praktische Art und Weise von raffinierter Technik, wie z.B. meinem MacBook-Computer oder unserem Thermomix-Küchengerät. Aber auch neue Lobpreislieder oder hilfreiche Gemeindebau-Konzepte begeistern mich.

Natürlich bedeutet das, dass ich erst einmal lernen und mich mit dem Neuen auseinandersetzen muss. Das kostet Zeit und Kraft (und oft auch Geld). Es kann auch bedeuten, Bekanntes und Liebgewonnenes loszulassen. So wie z.B. neulich beim Ausmisten unserer Wohnung, wo Raum für Neues geschaffen werden sollte. So ein Verlust kann wehtun. Doch was ist die Alternative?

Es fällt uns nicht immer leicht, Veränderungen anzunehmen, doch sie können auch Chancen beinhalten.

„Stillstand ist Rückschritt“ heißt es so schön und ein anderes Sprichwort sagt „Man kann nur wachsen, indem man Änderungen akzeptiert.“ Die Frage ist nicht, ob Veränderung passiert, sondern wie wir damit umgehen. Erwartest du Veränderung oder wirst du von ihr überrascht?

In der Kirchengeschichte ist es leider häufig passiert, dass Fortschritt und Wandel von Christen boykottiert und geächtet wurde. Ob es das heliozentrische Weltbild war, die Entwicklung von Rockmusik oder die Erfindung des Radios. Selbst die pfingstlich-charismatischen Aufbrüche Anfang des 20. Jhds. wurden von der Mehrheit deutscher Christen als „Geist von unten“ abgelehnt.

Die Folgen von jahrhundertlangem Festhalten an gewohnten Strukturen und Traditionen sehen wir heute drastisch: Zunehmende Kirchenaustritte und nur wenige Neubekehrungen (selbst in Freikirchen) stehen sich wandelnden, säkularen Werten und Vorstellungen im deutschen Tagesgeschäft gegenüber. Wahrscheinlich stammt daher die Redewendung, „Die letzten Worte einer sterbenden Gemeinde sind: ›Das haben wir schon immer so gemacht!‹“

Aber Klagen und Jammern hilft nichts, dadurch verändert sich nichts. Wer etwas verändern kann, das sind Du und ich. Jeder an seinem

Platz und gemeinsam als Gemeinde können wir Veränderung bringen, indem wir die Zukunft gestalten. Und plötzlich wird aus dem passiven „Veränderung an sich geschehen lassen“ ein aktives „Gestalten von Veränderung“. Genau das bedeutet es Mensch zu sein. Es ist der ursprüngliche Auftrag Gottes bei der Schöpfung des Menschen, als Gott sinngemäß sagte: „Bevölkert die Erde, regiert und gestaltet sie!“ (1. Mose 1,28; 2,15).

Das ist auch unser Auftrag als Gemeinde, besonders wenn wir in die Apostelgeschichte schauen. Wir lesen wie Gottes Geist die ersten Christen erfüllt und neue Wege mit ihnen geht. Sie werden am laufenden Band herausgefordert ihre Herangehensweise von ihm verändern zu lassen (z.B. Apostelgeschichte 15,4-12). Nur so kann das Evangelium, die Frohe Botschaft, effektiv verbreitet werden. Und nicht nur Fremde werden verändert, sondern auch sie selbst – die Nachfolger Jesu – bekommen in diesem Prozess zunehmend den Herzschlag und Charakter ihres Herrn.

Der Heilige Geist ist ein Veränderer. Er weht wo er will (Johannes 3,8) und wartet darauf, dass wir seiner Einladung folgen und uns mit ihm in ein Abenteuer stürzen. Das fasziniert mich!

Der Heilige Geist hat bereits die ersten Christen in ihrem Denken, aber auch in ihrer Herangehensweise an die Verkündigung des Evangeliums verändert.

Was bedeutet das konkret? Ich habe in den letzten Jahren einige hilfreiche Werkzeuge kennengelernt, die mir helfen mit Veränderung positiv umzugehen. Zuerst einmal die generelle Einstellung: „Umarme Veränderung!“. Dann die kritische Selbst- und Fremdreflexion, vor allem durch W-Fragen. Herausragend war dabei im letzten Jahr das ICL-Seelsorge-Seminar, bei dem ich die „Wozu“-Frage kennengelernt habe. „Wozu mache ich / machen wir das (eigentlich)? Ist das wirklich

zielführend? Auch wenn es früher zweifelsfrei gut war – ist es heute noch dran?“

Und für die übereifrigen Eroberer unter uns können folgende Fragen hilfreich sein: „Was kann ich verändern? Was muss ich annehmen? Wo brauche ich Veränderung?“ Nicht zuletzt sind ehrliche Feedback-Gespräche mit Mitarbeitern und Kollegen für mich oft augenöffnend.

Es gibt Werkzeuge, die uns dabei helfen können, mit Veränderungen richtig umzugehen.

Lasst uns daher lebendige Christen sein, die zeitgemäß leben, sich aber dennoch nicht „diesem Zeitlauf“ völlig anpassen (Römer 12,2). Die nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, sondern das Beste aus Veränderung herausziehen, gemäß dem Motto „Prüfet alles, das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5,21.) Wir haben einen Auftrag und der lautet, die Welt zu verändern und zu gestalten. Und mit Gottes Hilfe werden wir dabei Dinge erleben, von denen wir noch nicht einmal zu träumen wagen...

*„Prüfet alles, das Gute behaltet!“
(1. Thessalonicher 5, 21)*

Tobias Knierim



Dietrich Bonhoeffer

Von guten Mächten...

Von guten Mächten treu und still umgeben,
Behütet und getröstet wunderbar,
So will ich diese Tage mit euch leben
Und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
Noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
Das Heil, für das du uns bereitet hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
Des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
So nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
Aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
An dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
Dann wolln wir des Vergangenen gedenken
Und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
Die du in unsre Dunkelheit gebracht.
Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
So lass uns hören jenen vollen Klang
Der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
All deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer (1944)

Lebensstation FCGWI

Goodbye „Caro & Tobi“

Tobi, du warst nun fast drei Jahre lang für den Bereich „Jugend“ in unserer Gemeinde verantwortlich. In dieser Zeit gab es größere, nach außen hin schnell sichtbare Veränderungen wie die neue Namensgebung „Awakening“ für die Gruppe der 16-25-Jährigen. Hast du dich in gewisser Weise als „Neuerer“ gesehen?

Ja, das könnte man so sagen. Ich mag Dynamik und probiere gerne Neues aus, um Dinge noch weiter verbessern zu können. Die Jugendgruppe von Twens in „Awakening“ umzubenennen ist meines Erachtens nach eine gute Entscheidung gewesen. Denn mit dem neuen Namen wollten wir auch ein Stück weit eine neue Identität schaffen – „Awakening“ bedeutet ja „Erwachen“. Auf unserem Herzen lag und liegt es, dass wir als Jugendliche ein geistliches

Erwachen, eine Erweckung erfahren. Darüber hinaus bildete die frühere Bezeichnung „Twens“ (auf deutsch: „Zwanziger“) gar nicht mehr die eigentliche Altersstruktur der Jugendgruppe ab, da diese bereits ab 16 Jahren besucht werden kann.

Gab es darüber hinaus weitere, für Außenstehende vielleicht nicht sofort erkennbare Veränderungen?

Bei Awakening habe ich neue Strukturen gelegt – statt einem großen Team, das für alles zuständig ist, gibt es nun mehrere Teams, die stärker gabenorientiert sind – z.B. Leitungsteam, Lobpreisteam, Bistroteam. So konnten wir meiner Meinung nach effektiver arbeiten.

Auf der Ebene der Teenies organisieren wir nun die jährliche Freizeit im Herbst, die Teentime, zusammen mit der Frankfurter Gemeinde. Aber auch im administrativen Bereich im Büroalltag habe ich verschiedene Neuerungen eingeführt.





Zu Beginn deiner Zeit hier hast du, Tobi, in einem Interview Folgendes formuliert: „Vor zwei Jahren hat sich die Jugend selbst eine Vision gesetzt, die mich so sehr beeindruckte, dass sie nun in unserem Wohnzimmer hängt. Daran anknüpfend wünsche ich mir, dass die Jugend zu einem Ort wird, an dem man sich zuhause fühlt, Freundschaften aufgebaut und gepflegt werden; dass sie ein Ort ist, an dem Leben ist und Gott spürbar ist. Auch wünsche ich mir, dass man ausserhalb von der Gemeinde über uns spricht und wir eine Wirkung auf unser Umfeld haben.“ Inwieweit sind diese Wünsche Realität geworden?

In voller Gänze wurde diese Vision noch nicht Realität, doch ein Teil dieser Wünsche hat sich sicherlich erfüllt und die Jugend geht in die richtige Richtung. So ist beispielsweise bei vielen der Wunsch größer geworden, eine Jugend zu sein, die nach außen hin offen ist und gerne

neue Jugendliche aufnimmt. Tatsächlich sind auch einige Neue in den letzten zwei Jahren hinzugekommen und wurden schnell Teil der Gruppe. Natürlich ist dies ein Wachstumsprozess, der längst noch nicht abgeschlossen ist – trotz all der guten Vorsätze gibt es immer wieder noch die Tendenz, Cliquen zu bilden. Dennoch ist der Wille zu Veränderung und Wachstum da.

Was sind eure persönlichen Highlights, wenn ihr auf die Zeit in Wiesbaden zurückblickt?

Caro: Mir kommen sofort die Freizeiten in den Sinn – sowohl die jährlichen Awakening-Wochenenden, als auch die zwei Gemeindefreizeiten. Sie erlaubten es, einfach mal aus dem Alltag auszubrechen, boten aber auch die Möglichkeit sich mit Leuten aus der Gemeinde zu unterhalten, mit denen man sonst im Gemeindealltag eher wenig Kontakt hat. Nicht zu vergessen natürlich auch die „Get-its“ –



insbesondere die zwei open-air-Get-its auf dem Kranzplatz. Das waren rückblickend für mich ganz besondere Ereignisse.

Tobi: Ich kann mich Caro nur anschließen. Hinzu kommen bei mir noch die Ältestenklausuren. Wir sind in dieser Zeit als Ältesten- und Pastorenteam





sehr stark zusammengewachsen – sowohl auf persönlicher als auch auf geistlicher Ebene. Ganz besonders waren für mich vor allem auch die morgentlichen Treffen des Pastorenteams. Hier trafen sich Stefan, Samuel und ich jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags zu einer gemeinsamen Zeit, in der wir über Vieles in einer großen Offenheit sprechen konnten: Hier haben wir über theologische Themen diskutiert, organisatorische Dinge besprochen und Ideen entwickelt.

Hat euch die Zeit in Wiesbaden in geistlicher, aber auch in persönlicher Hinsicht geprägt – wenn ja, wie?

Tobi: Für mich war es sehr spannend und lehrreich, die Arbeit und Strukturen einer recht großen BfP-Gemeinde kennenzulernen. Darüber hinaus haben wir in der Gemeinde sehr viel Gastfreundschaft erfahren. Wir wurden sehr gut und sehr schnell aufgenommen und haben viel Wertschätzung erfahren.

Caro: Ich fand es vor allem auch toll zu sehen, wie in der Gemeinde viele verschiedene Generationen sind und zusammen arbeiten. So wurden wir beispielsweise von älteren Gemeindegliedern eingeladen, die sich aufrichtig für uns und die Jugend interessierten. Ein geniales Beispiel für generationsübergreifendes Arbeiten im geistlichen Bereich ist die Hollandfreizeit.

Euer Weg wird euch zunächst nach England und dann nach Nürnberg führen.

Wie kam es zu dieser Entscheidung und was genau wird euch dort erwarten?

Tobi: Als sich meine Vikariatszeit dem Ende näherte, stellte sich uns die Frage, wie es nach meiner Ordination weiter gehen soll, bzw. welchen Weg Gott mit uns gehen will: Sollten wir noch eine Weile in Wiesbaden bleiben oder in eine andere Gemeinde wechseln? Wir haben uns als Ehepaar viel darüber unterhalten und darüber gebetet. Mit der Zeit zeichnete sich dann folgender Weg ab: Zuerst werden wir für zwei (Tobi) bzw. einen Monat (Caro) ein Praktikum in einer Gemeinde in Norwich im Nordosten Englands absolvieren. Dort werden wir dem Leitungsteam über die Schulter schauen dürfen. Das Besondere an dieser Gemeinde ist die Tatsache, dass sie sehr stark darauf ausgerichtet ist, Menschen außerhalb der Gemeinde zu erreichen.

Von England aus wird uns unser Weg dann nach Nürnberg führen. Da sich die Gemeinde dort, die ebenfalls sehr evangelistisch ausgerichtet ist, jedoch aus finanziellen Gründen keinen Pastor leisten kann, werden wir beide in ganz „normalen“ Jobs arbeiten und nebenher ehrenamtlich in der Gemeinde tätig sein. In welchen Bereichen das sein wird, ist aber noch nicht klar – das wird sich

dort dann ergeben, ebenso wie die Frage, welchen Jobs wir nachgehen werden. Eins ist klar: Wir möchten weiter Gemeinde bauen und sind für Gottes Wege offen.

Was ist euer Wunsch für die Jugend, aber auch für die gesamte Gemeinde?

Caro: Ich wünsche der Gemeinde, dass die Vision welche die Gemeinde in den letzten Jahren entwickelt hat – „erfülltes Leben für dich und unsere Stadt“ Realität wird und jeder in der FCG weiß, dass Gott Wiesbaden unter anderem durch uns erreichen möchte. Ich glaube, dass die Gemeinde hier auf einem guten Weg ist und sich die verschiedenen Bereiche immer stärker daraufhin ausrichten und auch gemeinsam diesbezüglich zusammenarbeiten.

Tobi: Ich schließe mich Caros Wunsch an und speziell für die Jugend wünsche ich mir, dass sich die einzelnen Teilnehmer noch stärker trauen, wirklich Jugendliche zu sein: Dass sie es wagen, auch mal etwas Verrücktes zu tun und auch mutig zu sein, z.B dass sie sich im Lobpreis so öffnen und hingeben, wie sie es empfinden.

*Vielen Dank für das Interview!
Eve Hoppe-Boeken*

Christmas 2014

„Das rote Paket“

„Das rote Paket“ – Mit diesem geheimnisvollen Titel wurden wir im vergangenen Jahr auf den Weihnachtsgottesdienst neugierig gemacht.

Hinter diesem Titel verbarg sich die Geschichte Bradleys – einem Mann der seine Familie und alles, was von wirklicher Bedeutung ist, aus den Augen verloren hat und ausschließlich auf sein Geschäft, Erfolg und Profit fixiert ist. Als schließlich seine Mutter stirbt und er es aufgrund seiner Profitgier versäumt, sich von ihr zu verabschieden und seine Frau ihn auch noch vor die Tür setzt, fängt Bradleys Welt an zu bröckeln. Wütend und voller Trauer tritt er gegen ein herrenloses, schon arg mitgenommenes rotes Paket, welches ihm im Rahmen einer Lieferung von der Post untergejubelt wurde, und zum Vorschein kommt ein Brief und ein Säckchen, gefüllt mit Blumensamen. Bradley beginnt den Brief zu lesen und als Konsequenz

daraus sein Leben radikal zu überdenken, was dazu führt, dass er sein Leben Jesus übergibt.

Tobias Knierim griff diesen Faden dann in seiner Predigt auf und zog die Parallele zwischen dem absolut unperfekten roten Paket mit dem unscheinbaren Inhalt und Jesu Geburt im absolut unperfekten, schmutzigen Stall und Jesus selbst, als unscheinbarem „Inhalt“. Die unscheinbaren Samenkörner bergen ein unheimliches Potenzial, kann doch aus einem einzelnen Korn ein ganzer Wald entstehen. Jesus ist das Samenkorn Gottes, welches in unsere Welt gepflanzt wurde und die ganze Welt verändert hat.

Während des Theaterstücks sorgte der Kinderchor immer wieder für gute Stimmung, wenn die Kinder Lieder wie „In der Weihnachtsbäckerei“ aus voller Seele schmetterten.



Abgeschlossen wurde der gelungene Gottesdienst mit dem bekannten Weihnachtslied „Herbei oh ihr Gläubigen“, begleitet durch den Weihnachtschor.

Lena Oestereich



Termine

März bis August 2015

(regelmäßig stattfindende Veranstaltungen der einzelnen Altersgruppen können der Übersicht auf Seite 14/15 entnommen werden)

Gottesdienste

In unseren Gottesdiensten wollen wir Gottes Größe feiern und sein Handeln an uns Menschen zulassen. Gemäß der Aussage nach Psalm 34,9 wollen wir die Gegenwart Gottes real erwarten und erleben.

Sonntag, 10.00 Uhr



Besondere Gottesdienste

03.05.2015 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Taufe

14.06.2015 10.00 Uhr, Internationaler Gottesdienst

21.06.2015 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Segnung der Teenies des Konfiunterrichtes

Parallel zu den Kleingruppen finden **mittwochs, 19.30 Uhr** in der Gemeinde **Gebetstreffen** statt.

Ansprechpartner

Pastor Stefan Weise, stefan.weise@bfp.de, Tel. 06 11/14043 68

Fasten- und Gebetsabende vom 22. - 24.03.2015

An diesen Tagen wollen wir uns intensiv Zeit dafür nehmen gemeinsam die Gegenwart Gottes zu erleben, auf sein Reden zu hören und uns von ihm für einen kraftvollen Dienst in seinem Reich ausrüsten zu lassen.

Sonntag, 22.03.2015, 18.00 Uhr

Montag, 23.03.2015, 19.30 Uhr

Dienstag, 24.03.2015, 19.30 Uhr

Lobpreisabende

Im Mittelpunkt dieser besonderen Lobpreisgottesdienste stehen Anbetung und Lobpreis. Wir wollen uns Zeit nehmen, um auf Gottes Reden durch seinen Heiligen Geist zu hören, uns seiner verändernden Gegenwart auszusetzen und füreinander zu beten. Wir erwarten, dass Gott Menschen tief berühren, sie heilen und befreien wird. Jeder ist herzlich eingeladen.

Termine: 22.03.2015 und 28.06.2015 – jeweils 18.00 Uhr



Willkommensnachmittag

Die Gemeinde stellt sich vor.

Der nächste Termin wird voraussichtlich an einem **Sonntag im September 2015 um 15.30 Uhr** stattfinden. Alle Interessierten, die sich u.a. fragen: Wer ist die FCG Wiesbaden? Was glauben sie? Wie kann ich dazugehören? usw. sind zu diesem Willkommensnachmittag herzlich eingeladen.

Bei Kaffee und Kuchen werden MitarbeiterInnen die Gemeinde vorstellen und versuchen, alle neugierigen Fragen zu beantworten. Insbesondere Menschen, die aus anderen Orten zugezogen sind und/oder sich mit dem Gedanken beschäftigen, in der FCG Wiesbaden Mitglied zu werden, sollten an diesem Nachmittag dabei sein.

Ansprechpartner & Anmeldung

Pastor Stefan Weise, stefan.weise@bfp.de, Tel. 06 11/1 40 43 68



Bistro am Sonntag

Wir kommen als Gemeinde nicht nur zum Gottesdienst zusammen und gehen dann wieder nach Hause, nein. Wir haben regelmäßig beim Mittagessen Zeit, um miteinander zu sprechen, andere Menschen näher kennenzulernen und Beziehungen besser zu pflegen.

An den folgenden **Sonntagen** werden wir nach dem Gottesdienst **Gemeindebistro** haben:

Termine: 22.03.2015, 17.05.2015, 20.09.2015



D.I.E.N.S.T Seminar

Entdecke dein Potenzial! Möchtest du mehr über Deine Gaben wissen und persönlich auf Entdeckungsreise gehen, so bist du in diesem Seminar richtig. Als Christ wird jeder von uns zu einer neuen Schöpfung in Christus. Teil dieser neuen Schöpfung ist auch die Zuteilung dessen, was die Bibel „Geistliche Gaben“ nennt. Diese Gaben befähigen uns dazu in einer besonderen Weise mitzuarbeiten und Frucht zu bringen. du bist wertvoll und wichtig.

Termine: Nach Terminabsprache

Kursleitung, Info und Anmeldung bei:

Bettina Müller, Tel. 0170 414 9463, bettina.mueller@bfp.de



EVA-Einsätze

An den folgenden Samstagen:

28.03.2015, 25.04.2015, 30.05.2015, 27.06.2016

– jeweils ab 9 Uhr bis 16 Uhr werden wir gemeinsam mit anderen Gemeinden der Evangelischen

Allianz Straßeneinsätze auf dem Mauritiusplatz durchführen. Solche Einsätze sind eine wunderbare Möglichkeit, sich darin zu üben, mit anderen Menschen über Jesus ins Gespräch zu kommen und ihnen die frohe Botschaft von der Errettung zu sagen. Dabei vertrauen wir auf die Kraft des Heiligen Geistes und die Kraft des Evangeliums, Menschen zu berühren.

Ansprechpartnerin:

Sabine Körppen, Telefon 06 11/46 77 22, sabine.koerppen@web.de

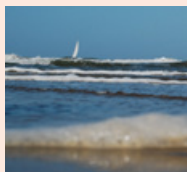


Hollandfreizeit

Freut euch auf eine Woche voller Spiel, Spaß, Gemeinschaft und intensive Zeiten mit Gott!

Termin: 27.03. bis 03.04.2015

Weitere Informationen: siehe Flyer oder über das Gemeindebüro kontakt@fcg-wiesbaden.de



Awakening

IMPACT (Süd)

in Schwäbisch-Hall

Unter dem Titel „Remain“ wird vom **03.04.**

bis 06.04.2015 (Freitag bis Montag) die

Jugendkonferenz Impact 2015 stattfinden. Euch erwartet eine geniale Zeit angefüllt mit Seminaren, Workshops, Lobpreiszeiten, Inputs und Gemeinschaft.

Bei Fragen wendet euch bitte an Josh Braman
josh.braman@fcg-wiesbaden.de



Get it!

Wir wollen, dass Teenys und Jugendliche in ungezwungener Atmosphäre Gott erleben. Deshalb gibt es übers Jahr verteilt den Jugendgottesdienst GET IT!, meistens mit Gastpredigern, Jugend-Lobpreisbands und anschließendem gemütlichen Beisammensein und Essen im Jugendbistro.

Termin: Samstag, 09.05.2015, 19.30 Uhr

Ansprechpartner:

Josh Braman, josh.braman@fcg-wiesbaden.de

GET IT!

Sozialwerk

Die Jahreshauptversammlung des Sozialwerkes findet am **07.05.2015 um 19.30 Uhr** statt.

Gemeinde und Israel: Gebetsinitiative für Israel

Seit über drei Jahren beten Christen weltweit in 40 Ländern an **jedem 1. Mittwoch im Monat** gemäß Jesaja 62 für Jerusalem, Israel und ihre Nationen. Wir wollen als Gemeinde in diesen Segensstrom der Jesaja-62-Gebetsinitiative eintauchen und uns aktiv mit unseren Geschwistern weltweit für konkrete Gebetsanliegen unseres älteren Bruders Israel Eins machen.

Israel-Grundlagen-Seminar

In diesem Grundlagenseminar wird Mirjam Klesper den Seminarnehmern die Gelegenheit bieten, unsere Glaubenswurzeln als Christen kennen- und verstehen zu lernen. Themenschwerpunkte sind unter anderem: Warum liebt Gott Israel? Gottes Bündnisse mit Israel, Israel und die Gemeinde, Antisemitismus, etc.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt über den Anmeldeflyer.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Termine: Samstag, 02. + 09. + 16. + 23.05.2015, jeweils 10-15 Uhr



Freundschaftsbrunch

Wir lieben Gemeinschaft untereinander und lassen dabei zusammen Themen über „Gott und die Welt“ auf uns wirken, lassen aber neben dem geistigen Wohlbefinden auch das körperliche beim „Brunchen“ nicht außer Acht. Wir freuen uns, wenn unser „Brunchraum“ voller Gäste ist. Jeder sollte kommen, sich so richtig wohl fühlen und Freunde mitbringen. (Wir haben Plätze für min. 70 Personen)

Termine: 06.04.2015, 20.06.2015 jeweils um 09:30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Tine Kleiber, Tel. 0611 4114811 oder kontakt@fcgwi.de



Internationales Hoffest

Das mittlerweile schon fast zur Tradition gewordene Hoffest bietet Zeit zur Begegnung, dem Kennenlernen anderer Nationalitäten – nicht nur im Bereich der Geschmacksnerven und der Ohren! Für Spiel und Spaß für Groß und Klein ist gesorgt.

Termin: Samstag, 13.06.2015, 12-18 Uhr

Kleingruppen-Starter-Seminar

Du möchtest eine Kleingruppe starten? Dann ist dieses Seminar für dich genau richtig! Hier gibt es die Möglichkeit, sich Handwerkszeug für die Leitung einer Kleingruppe anzueignen, auf grundsätzliche Fragen eine Antwort zu erhalten und ein Konzept für die Kleingruppengestaltung an die Hand zu bekommen.

Termin: Samstag, 18.07.2015, 10-15 Uhr



Willkommen im Frauen-Café

Wir wollen besonders Frauen ermutigen sowie Glaubens- und Lebenserfahrungen miteinander teilen mit interessanten Themenvorträgen, freundschaftlichem Austausch, Kaffee und Kuchenbuffet. Jede Frau ist willkommen.

Termin: 07.03.2015, Samstag, 15.00 Uhr
im FCG-Bistro

Thema: Eine perfekte Frau – zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Frauen-Frühstück

Thema: „Prinz geküsst und Frosch geheiratet!“

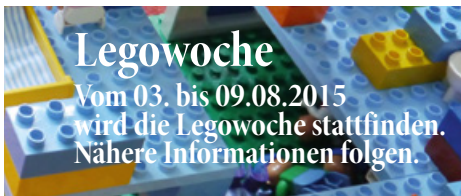
Termin: 27.06.2015, 10.00-12.00 Uhr

Frauen mit Vision – Bundeskonferenz

Unter dem Thema „Begegne Gott... Erwarte Abenteuer!“ findet vom **30.04. bis 03.05.2015** in Willingen (Upland)/Sauerland die Bundeskonferenz von Frauen mit Vision statt.

Sprecherin ist Kay Chance, ehemalige Leiterin des Glaubenszentrums in Bad Gandersheim. Zur Konferenz gehören aber auch diverse Seminare und Workshops, Gebet und seelsorgerliche Gespräche, Wellness-, Sport- und Kreativangebote.

Nähere Informationen unter www.frauenmit-vision.de/deutschlandtangung2015 oder über Bettina Müller bettina.mueller@bfp.de



Aus der Gemeinde Personalien

Geburt



Am 11.11.2014 war es soweit: Lilli Malina Nicolai erblickte mit 2400 g und 44 cm das Licht der Welt. Nach einigen Wochen im Krankenhaus freuen wir uns, dass sie nun zu Hause bei Mama Lena, Papa Manuel und dem großen Bruder Julien sein darf. Wir wünschen Lilli, aber auch der gesamten Familie von Herzen Gottes Segen und Kraft für jeden Tag!



Am 11.12.2014 erblickten Franziska Sophie und Felix Alexander Schwantag nur wenige Minuten nacheinander das Licht der Welt. Mit 1710 g und 40,5 cm (Franziska) bzw. 1560 g und 40 cm (Felix) waren die beiden zwar noch sehr zart, doch wie man sehen kann, entwickeln sie sich prächtig! Wir wünschen den Eltern Lydia und Nick viel Freude mit ihren Zwillingen und für die Herausforderungen des Alltagslebens Gottes Segen!

Gedanke zum Monatsspruch März 2015 Passion

Wenn Gott für uns ist, wer kann da noch gegen uns sein? (Röm. 15,7 NL)

Wer hat in seinem Leben nicht bereits Leid ertragen müssen, sei es durch den Verlust eines geliebten Menschen, durch Krankheit, finanzielle Not, seelische Pein...? Leider bleibt keinem Menschen Leid erspart, so auch mir nicht. Immer wieder, auch besonders jetzt in der Passionszeit, der Leidenszeit Jesu Christi, zwingt das Leid mich zur Frage: „Warum?“ – Die simple Antwort auf diese Frage: „Darum.“

Natürlich könnte man ergänzend hinzufügen, „weil Gott es so will“, und darum lehrt uns Jesus auch zu beten: „Dein Wille geschehe ... auf der Erde“ Andererseits könnte man das Leid nicht von Gott bestimmt, sondern als Anfechtung verstehen, die uns von den dunklen Mächten auferlegt wird und denen wir zu widerstehen haben. „Wenn Gott für uns ist, wer kann da noch gegen uns sein“, so lautet der Monatsspruch für den März und erstickt jede Anklage, die mit dem „Warum“ verknüpft würde, im Keim und lässt keinen Zweifel an der Unfehlbarkeit Gottes zu. So am Beispiel Jesus Christus: Gott lässt Gott seinen Sohn, dem er die Macht auf Erden gab, solche Anfechtung erleben (Mt. 4, 1-11). Der Versucher (Teufel) fordert Jesu Macht ein, indem er ihn zum Beweis der himmlischen Macht auffordert und ihm „den Himmel auf Erden“ verspricht. Und es wäre – rein menschlich gesehen – nur allzu logisch, dass Jesus seine Macht und sein Reich beweisend dagegen hält. Und wer hätte von uns nicht gern den Himmel auf Erden?

Aber was tut Jesus? Nichts. Der Mann aus Galiläa, der mit Leichtigkeit Wasser in Wein verwandelt, hätte sicher spielend die Steine zu Brot gewandelt. Dem



Mein Erlebnis

„Ich gehe dir voraus...“

Versucher erklärt er dagegen einfach, dass der Mensch nicht (allein) vom Brot lebe, sondern (nur) vom Wort Gottes. Auch den Sprung von den Zinnen des Tempels in die Tiefe wagt Jesus nicht, obwohl der schriftfeste Versucher aus Psalm 91 zitiert, dass er, Jesus, garantiert auf Engels Flügeln hinabgetragen werde. Keine himmlische Hilfe, keine Macht, kein Reichtum, nicht einmal ein Stück trockenen Brotes für den hungrigen Magen verführte Jesus dazu, an seinem Vater zu zweifeln.

Denke ich an meine persönlichen unterschiedlichen Lebenslagen, in denen ich gebetet, ja Jesus sogar angefleht habe, ein Wunder zu vollbringen. Denke ich an all die Pläne, die sich auf meinem Lebensweg erfüllen sollten... Und es kam dennoch anders, anders als von mir gewünscht und erbeten. Wenn Gott für mich ist, warum...? Hoppla – falsche Frage! Also nochmal: Wenn Gott für mich ist, wer oder was kann gegen mich sein? Antwort: nichts! Denn so möchte Paulus im Römerbrief diese rhetorische Frage verstanden wissen und keinen Zweifel aufkommen lassen, dass Gottes Wohlwollen in guten und in schlechten Zeiten mir gehört, seine Liebe gegenwärtig ist.

Allein es fehlt mir, so muss ich zugeben, ab und an an der gehörigen Portion Vertrauen, Gottes Willen anzunehmen und an Erkenntnis, dass das Leben nicht am Kreuz hängt, sondern dort erst beginnt. Nicht allein deshalb haben wir unsere Firma in Ingelheim „cross effect“ (Kreuz-Wirkung) „getauft“. So werde ich täglich daran erinnert, welche Kraft das Kreuz trägt.

Hergen Eckoldt

Als ich Anfang Oktober 2014 einen positiven Schwangerschaftstest in der Hand hielt, dachte ich zunächst: „Nein, das kann doch nicht wahr sein! Wir haben mit diesem Thema doch eigentlich schon abgeschlossen!“ Doch bald überwog die Freude über ein neues kleines Wesen die anfängliche Erschütterung angesichts meiner durch diese Nachricht mal wieder völlig über den Haufen geworfenen Zukunftspläne. Nicht zu vergessen ein stolzer Ehemann und zwei völlig begeisterte Kinder!

Als ich am Abend des ersten Januars dann plötzlich eine leichte Blutung feststellte erstarrte ich innerlich. Zwar können Blutungen während einer Schwangerschaft durchaus auftreten, doch von meinen zwei früheren Schwangerschaften kannte ich so etwas nicht.

Im Krankenhaus dann eröffnete uns die Ärztin dass unser Kind nicht mehr lebe und aufgrund seiner geringen Größe wohl bereits etwa zwei Wochen tot sein müsse. Da die Schwangerschaft schon recht weit fortgeschritten sei (18. Woche), müsse ich das Kind nun auf natürlichem Weg auf die Welt bringen (sprich: Geburt) und würde erst danach eine Ausschabung erhalten. Zwischen all den vielen Gefühlen, die mich in diesen ersten Minuten überrollten, war ein Gedanke zentral: Was passiert mit meinem Kind, wenn es auf der Welt ist? Wird es einfach weggeworfen? Diese Vorstellung war für mich schlimmer als die eigentliche Nachricht, dass Knirpsi – wie unser Sohn Simon es liebevoll einige Wochen zuvor getauft



hatte – nicht mehr lebte. Als dann die Ärztin erzählte, dass unser Kind nach der Geburt nicht einfach entsorgt, sondern in ein Körbchen gelegt werden würde und die Möglichkeit bestünde, es in einer Sammelbestattung in Würde zu beerdigen, war mir, als hätte Gott mir eine erste Last von der Seele genommen.

In den nächsten Tagen versuchten die Ärzte im Krankenhaus nun mit Hilfe von Medikamenten künstlich Wehen zu erzeugen um eine Geburt einzuleiten. Doch abgesehen von leichten Krämpfen bei denen am ersten Tag größere schwärzliche Gewebeklumpen abgingen geschah nichts – vier Tage lang. Für Außenstehende mag sich dies wie eine furchtbare Zeit anhören, doch für mich war es das nicht: Einerseits gab Gott mir so die Möglichkeit, in Ruhe zu trauern, andererseits hatte ich von Anfang an die tiefe Sicherheit, dass Gott auch hier keinen Fehler gemacht hatte. Bis heute verstehe ich nicht, wieso Gott unser Kind so früh zu sich geholt hat, doch das muss ich auch nicht.



Ich kann in dem Wissen ruhen, dass mein Kind bei Ihm ist und ich es eines Tages wiedersehen werde. Das erklärte ich dann auch den – angesichts meines sehr stabilen emotionalen Zustandes – etwas verwirrten Ärzten, als sie mehrfach meinten: „Sie lächeln mich zwar an – aber wollen sie nicht doch mal mit einem Seelsorger sprechen?“ Außerdem hat Gott mich mit einer Freundin gesegnet, die – als ich sie am ersten Tag anrief – alles stehen und liegen ließ, um stundenlang bei mir zu sein, mit mir zu weinen, zu lachen und einfach da zu sein. Das war ein unglaubliches Geschenk, denn mein Mann musste sich natürlich vor allem um unsere zwei kleinen Kinder kümmern, zumal Simon am Anfang sehr verzweifelt war und noch stärker um „Knirpsi“ trauerte als Tobi und ich.

Am Abend des vierten Tages war jedoch auch meine Geduld zu Ende. Ich hatte Heimweh und wusste nicht, wie lange ich dieses Warten noch aushalten können würde. An diesem Tiefpunkt nahm ich meine Bibel in die Hand, aber in meiner

Unruhe war zunächst alles, das ich las, nicht das „Richtige“. Dann kam mir Psalm 23 in den Sinn. An den Stellen, an denen David davon spricht, dass Gott seine Seele erquickt und Gottes Stecken und Stab ihn trösten, rief ich innerlich zu Gott: „Du siehst meine Verzweiflung! Meine Seele braucht eine Erquickung!“ Und sie kam am nächsten Morgen in Form einer Ärztin, die mir mitteilte, dass der Oberarzt mich persönlich noch einmal untersuchen wolle, um einschätzen zu können, warum sich bei mir wehentechnisch nichts tat. Bei der kurz darauf folgenden Untersuchung – der ersten seit Beginn der Medikation – startete der Arzt samt seiner Kollegin einige Momente lang entgeistert auf den Monitor des Ultraschallgerätes, bevor er zu mir sagte: „Da ist nichts mehr. Das Kind muss bereits abgegangen sein.“ In diesem Augenblick war mir klar, dass die schwarzen Klumpen, die sich am ersten Tag gelöst hatten, wohl mein Kind gewesen sein mussten und die Krankenschwester, die ich dazu gerufen hatte, es nicht als solches erkannt hatte.

Bei der Vorbereitung auf die nun folgende Ausschabung fragte mich die Krankenschwester, ob es für mich schlimm sei, dass mein Kind quasi in der Toilette gelandet sei. Doch ich war Gott in diesem Augenblick nur unendlich dankbar, dass er es mir erspart hatte, durch eine Geburt gehen zu müssen. Und die Tatsache, dass das Kind nicht mehr als menschliches Wesen zu erkennen gewesen war, machte es mir leicht, mich damit abzufinden, dass es keine Beerdigung erhalten würde.

Meine Freundin Licia meinte während einer ihrer Besuche bei mir im Krankenhaus ich solle Jesus doch einmal fragen, wo er in dieser Situation bei mir sei. So seltsam sich es auch anhören mag: Für mich ist es, als wäre Gott diesen Weg, den ich gehen musste, vor mir her gegangen und hätte ihn so weit es nötig war für mich begradigt. Dafür bin ich ihm unendlich dankbar.

Eve Hoppe-Boeken

Wusstet Ihr schon?

Alex Cristea

Name:

Ich heiße Alex (Alexandru) Cristea.

Wo bist Du geboren?

Ich bin in Galati, Rumänien geboren.

Was machst du beruflich?

Ich bin Schüler.

Was machst Du am liebsten in Deiner Freizeit?

Ich fahre gerne Skateboard und spiele Gitarre.

Wie hast Du Gott kennen gelernt?

Als ich klein war, haben sich meine Eltern taufen lassen. Danach sind wir immer in die Sonntagschule gegangen. Dort habe ich einiges von Gott erfahren. Als etwas später einer meiner christlichen Freunde aus der Schule nach Norwegen wegzog, suchte ich mir neue Freunde. Die hatten leider keinen guten Einfluss auf mich. Ich hörte auf, die Sonntagschule und die Gemeinde zu besuchen. Irgendwann habe ich gemerkt, dass mein Leben bergab ging. Deshalb habe ich wieder angefangen, eine Jugendgruppe zu besuchen. Dort habe ich die Liebe Jesu gefunden. In einem Konzert der früheren Gemeinde berichtete ein Sänger über seine Krebserkrankung und die davon erfahrene Heilung. Das hat mich tief bewegt und ich übergab mein Leben Gott.

Hast Du ein einschneidendes Erlebnis mit Gott gemacht? Wenn ja – Was hast Du erlebt?

Ich habe durch den Umzug nach Deutschland zwar viel Gewohntes verloren, aber andererseits habe



Marius Cristea

Name:

Ich heiße Marius Cristea.

Wo bist Du geboren?

Ich bin Galati, Rumänien geboren.

Was machst du beruflich?

Ich bin Schüler.

Was machst Du am liebsten in Deiner Freizeit?

Ich lese am liebsten in der Bibel und bete.

Wie hast Du Gott kennen gelernt?

In der Jugendgruppe in Rumänien. Als ich dann ein Konzert besuchte, erzählte jemand seine Lebensgeschichte und von Jesus. Das hat mein Herz entzündet und ich habe mich auf die Suche nach Gott gemacht.

Hast Du ein einschneidendes Erlebnis mit Gott gemacht? Wenn ja – Was hast Du erlebt?

Vor ca. 1 1/2 Jahren bin ich mit meinem Bruder nach Deutschland zu meinen Eltern gezogen. Hier in Deutschland ließ ich mich letztes Jahr taufen. Wenn ich zurückschaue, bin ich Gott dankbar, denn ohne ihn hätte ich keine Familie und kein wirkliches Leben. Er hat mich errettet.

Wie lange bist du schon in dieser Gemeinde?

Seit 1 1/2 Jahren.

Wie bist Du auf die FCG aufmerksam geworden?

Durch meine Eltern, die schon vor meinem Bruder und mir hierher nach Deutschland gezogen waren.



Was begeistert Dich an der Gemeinde?

Die Freundschaften der Leute hier.

Wofür bist Du Gott dankbar?

- für meine Familie.
- für meine Errettung durch Jesus.
- für meinen Vater, dass er jetzt gesund ist.
- für alles, was ich habe.

Vielen Dank für die Interviews!

Lydia Weise

ich dadurch so viel mehr bekommen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wie lange bist du schon in dieser Gemeinde?

Seit August 2013.

Wie bist Du auf die FCG aufmerksam geworden?

Durch meine Eltern.

Was begeistert Dich an der Gemeinde?

Die Gegenwart Gottes.

Die Leute sind freundlich und nett und ich fühle mich sehr wohl!

Wofür bist Du Gott dankbar?

- dass Gott gut zu uns ist
- dass es mir viel besser geht, seitdem ich Jesus angenommen habe
- dass die Liebe Jesu unendlich ist

Kontaktdaten · Regelmäßige Angebote in den verschiedenen Altersgruppen

Was – Wo – Wer?



Kinder und Jugendliche

■ Kids-Alive – Minis (1-5 Jahre)

Schäfchen und Bärchen

Sonntag, 10.00 Uhr

Parallel zum Gottesdienst findet hier ein altersgerechtes Kinderprogramm statt.

Lori Dück, Lidia Klein und Teams

■ Kids-Alive (6-12 Jahre)

Seelöwen, Löwen und Delfine

Sonntag, 10.00 Uhr

Parallel zum Gottesdienst findet hier ein spannendes Kinderprogramm in verschiedenen Altersgruppen statt.

Samuel Ossendorf und Team

■ Konfigruppe des Biblischen Unterrichts (7.-10. Klasse)

Sonntag, 10.45 Uhr

(gemeinsamer Start im Gottesdienst, 10.00 Uhr)

Jugendliche entdecken die Bibel und die Grundlagen des christlichen Glaubens.

■ Kindertreff (5-11 J.)

Dienstag, 15.30 Uhr im Stadtteilbüro

Schelmengraben im Einkaufszentrum

Es gibt Spiel und Spaß, Geschichten und Lieder, Getränke und etwas zum Knabbern.

Daniela Sos und Team

■ Royal Rangers

Samstag, 15.00 Uhr

Die Royal Rangers sind eine internationale Pfadfinderschaft mit Startern (6-8 Jahre), Kundschaftern (9-11 J.), Pfadfindern (12-14 J.) und Pfadrangern (15-17 J.)

Wolf-Georg Diefenbach, Nicole Braman, Samuel Ossendorf und Armin Nikodemus (Außenposten Rheingau) Stammlleiter@rr34.de

■ Teeny-Club (13-17 Jahre)

Freitag, 17.30-19.30 Uhr

Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen, Spiel und Spaß sowie Zeit mit Gott stehen hier im Mittelpunkt.

*Joshua Braman und Team
josh.braman@fcg-wiesbaden.de*

■ Awakening (ab 16 Jahren)

Freitag, 20.00 Uhr

Wir wollen erleben, wie die junge Generation ihr geistliches Potential entfaltet und diese Welt zum Beben bringt.

*Joshua Braman und Team
josh.braman@fcg-wiesbaden.de*



Erwachsene

■ Ü25

Samstag, 19.30 Uhr, aktuelle Termine werden auf der Internetseite der Gemeinde bekanntgegeben. Dich erwartet Lobpreis, Botschaft, Gemeinschaft. *Anna & David Bleile, davidbleile@gmx.net*

■ Frauen mit Vision

Frauen-Café

Samstag, 15.00 Uhr, aktuelle Termine siehe Veranstaltungen

Im gemütlichen Rahmen sollen Frauen im Glauben und ihrer Persönlichkeit ermutigt und gestärkt werden.

Beten und Gott erleben

Freitag, 19.30 Uhr, aktuelle Termine siehe Veranstaltungen

Ziel ist stärkeres Wachstum im Glauben durch Anbetung und Lobpreis, gemeinsames Gebet und kurze Impulse.

*Bettina Müller und Team
bettina.mueller@bfp.de*

■ 55aufwärts

55 aufwärts ist ein Angebot für junggebliebene Ältere.

55aufwärts-Treff

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

Im Donnerstagtreff stehen Gemeinschaft, Gebet, Singen und eine Kurzandacht im Zentrum.

55aufwärts-unterwegs

Ausflüge und Unternehmungen nach Absprache *Mirella Wloka, Reinhard Hoppe und Karin Kaufmann*



Begleitung und Beratung

■ Sozialberatung

Montag, Termine nach Vereinbarung
über das Gemeindebüro

Welche Leistungen stehen mir oder meinen Angehörigen nach einer schweren Erkrankung zu? Wie kann ich bei Behörden meine Ansprüche geltend machen? Wie organisiere ich eine notwendige Pflege? Wenn Sie solche oder ähnliche Fragen haben, dann ist die Sozialberatung die richtige Anlaufstelle für Sie!

*Hier erhalten Sie Hilfe bei...
schweren Erkrankungen*

- Besuch in einer Klinik möglich – Bedürfnisse feststellen
- Unterstützung bei der Weitervermittlung zum Sozialdienst, z.B. bei Rehabilitation, ambulanter Versorgung, Erarbeitung von Anträgen und ggf. Widersprüchen

Ansprüchen gegenüber von Behörden

- Beratung bei Anträgen, z.B. gegenüber der Krankenkassen, Versorgungsamt/Schwerbehinderung usw., Vermittlung zu anderen Stellen (Begleitung ist auch möglich)

Beratung bei Pflegebedarf

- Antragsstellung: Voraussetzung und aktuelle Lage besprechen
- Vermittlung von Pflegediensten
- Erfordernis von Pflegehilfsmittel oder Umbaumaßnahmen, Kostenklärung und Zuständigkeit
- Unterstützung bei der Weitervermittlung zum Sozialdienst

Vermittlung von Selbsthilfegruppen

- Probleme definieren, Bedürfnisse erkennen und Ziele formulieren

Suchtberatung/Lebenskrisen

- Problemerkennung, Zielformulierung, Hilfsangebote und Vermittlung von Selbsthilfegruppen oder Institutionen

Alles unterliegt der Schweigepflicht.

Ilse Huster

kontakt@fcg-wiesbaden.de

■ Suchtkrankenhilfe

Gruppe für Angehörige, Montag, 18.30 Uhr

Gruppe für Betroffene, Montag, 20.30 Uhr

In den Selbsthilfegruppen, die von einem ehemaligen Betroffenen und langjährigen Leiter von Selbsthilfegruppen begleitet werden, besteht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Antworten auf Fragen zu erhalten.

Berndt Schulz

kontakt@fcg-wiesbaden.de

■ Nachhilfe

Termine nach Vereinbarung

Tobias Zeipelt

kontakt@fcg-wiesbaden.de

■ Besuchsdienst

Wir besuchen Menschen, die aufgrund von Alter oder Krankheiten weniger außer Haus kommen. Besuche im Krankenhaus sind ebenfalls möglich. Gerne können Termine mit dem Besuchsteam vereinbart werden.

Christel Pröhl

kontakt@fcg-wiesbaden.de

■ Gebetskette

Über das Gemeindebüro und die Homepage können Gebetsanliegen weitergegeben werden. Eine Gruppe von Menschen, die zur Verschwiegenheit verpflichtet ist, betet regelmäßig für diese Anliegen.

Uschi Knierim und Gertrude Stefani

kontakt@fcg-wiesbaden.de

■ Seelsorge

Termine nach Vereinbarung

Stefan Weise und Team

stefan.weise@bfp.de

■ Ehevorbereitungskurs und Eheberatung

Termine nach Vereinbarung

Beziehung vor und in der Ehe stärken.

Lydia & Stefan Weise sowie andere Ehepaare

stefan.weise@bfp.de

■ Kleingruppen

In und um Wiesbaden herum treffen sich altersgemischte und homogene Kleingruppen. Du bist eingeladen, Glaube durch Gottes Wort, Gemeinschaft und Gebet zu erleben und dadurch zu wachsen.

Nähere Informationen bei Samuel Ossendorf

Samuel.Ossendorf@fcgwi.de

■ Sozialwerk – Kindertagesstätten „Arche Noah“ und „Unterm Regenbogen“

Martina Nicolai

www.sozialwerk-wiesbaden.de

IMPRESSUM

Kirchencentrum

Willi-Juppe-Straße 13, 65199 Wiesbaden

Tel. (06 11) 41 14 80 · Fax (06 11) 4114810

Mail: kontakt@fcg-wiesbaden.de

www.fcg-wiesbaden.de

Sozialwerk der FCG

Tel.: (0611) 451263

www.sozialwerk-wiesbaden.de

Pastor Stefan Weise

Tel.: (0611) 4114813

Tel.: (0611) 1404368

Mobil: (0179) 5384483

Mail: stefan.weise@bfp.de

Bankverbindungen

Wiesbadener Volksbank eG

Konto 15 196 300, BLZ 510 900 00

IBAN: DE50 5109 0000 0015 1963 00

BIC: WIBADE5W

Redaktion

Eve-Christin Hoppe-Boeken; Lydia Weise

Layout: Hergen Eckoldt

Druck

cross effect · Eckoldt GmbH & Co.KG

D-55218 Ingelheim am Rhein

www.cross-effect.de



Kindermund

Unsere Schäfchen und Bärchen haben wieder einen Stall!

Nachdem monatelang die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte aufgrund der Wasserschäden nicht zu nutzen waren, können nun unsere Kinder im Kindergartenalter wieder in den neu gestalteten Räumen während des Sonntagsgottesdienstes betreut werden.



Die Eltern unterhalten sich über ihr mit dabei sitzendes 2-jähriges Kind. Mutter: „Unsere Tochter ist ganz schön selbstständig. Das ist echt der Hammer!“ Daraufhin sagt die Kleine: „Mama ich kein Hammer!“

Jonathan (8): „Ich hätte eine 2 im Deutschtest bekommen wenn meine Lehrerin nicht immer so gründlich nach Fehlern suchen würde.“

Thomas (4) ruft aufgeregt seine Mama: „Mama, Mama! Die Fensterscheiben sind schon wieder gekloppt!“

Simon (5) bittet seine Mama, ihm eine Geschichte aus ihrem Leben zu erzählen. Auf die Frage, aus welcher Zeit diese in etwa stammen soll, antwortet er: „Als Gott mich gerade gebaut hat!“

Hier könnten die Sprüche eurer eigenen Kinder stehen – einfach in einer Mail an kontakt@fcg-wiesbaden.de senden.

Einparken...

Die Parkmöglichkeiten direkt an der Gemeinde sind sehr begrenzt. Ein kleiner Spaziergang am Sonntagmorgen macht euch „fit“ für den Gottesdienst. Nutzt den Parkplatz am Lassalleplatz, den ihr über die Karl-Arnold-Straße erreicht. Von dort gibt es unterhalb des Parkplatzes einen Fußweg direkt zur Ludwig-Erhard-Straße zum gegenüberliegenden Gemeindehaus (3 Minuten).



Bilderrätsel

Wie gut kennst du deine Gemeinde?

Wer erkennt, was auf diesem Bild gezeigt wird? Wer es weiss, darf sich als echter Kenner der Gemeinde bezeichnen, und wer nicht, darf Lydia Weise, die dieses Rätsel aufgegeben hat, fragen.